

wie ein Loch (s. 2, 159, 30 ff.), wie ein Schwein, ein Stier, wie eine Unke (vgl. 50, 53 ff.), säuft wie ein Bürstenbinder (s. Schwein¹ usw.). Wenn der Schreiner nicht säuft usw. s. Schreiner. Er säuft, ohne daß man ihm den Finger zu geben braucht (wie dem zu entwöhnenden Kalb, dem man einen Finger ins Maul steckt) [Schönb.-Di]. Sauft, daß eure Kinder lange Häls krieje s. Hals. Ausrede des Trunkenbolds: Besser dot gesäfte bie dot gefrässe [Obgzb.]. Einer säift de Schnaps so gern wie e Kend die siße Melch [Cölbe-Ma]. He sechft gerne in 'einen (Schoppen)' [Dsbg.]. Ha saupet sik einen 'trinkt sich einen (Rausch) an' [Zierenbg.-Wo]; ähnl. Friedewald-He]. Sich die Scherbel voll s. Scherbel. — b. Vom Vieh. Wie schd. 'Wasser oder flüssiges Viehfutter saufen'. Vich bekommt abends zu s. [Rschbg.] u. ä. Dau host e Loch im Strump, do kinnt e Kuh draus saufe u. ä. s. 2, 159, 5 ff. 10 ff. Lemmercher wolle Wasser s. Nachtr. zu Lamm 5.

Formen: saufa, süf, gəsofa Eschr.; saufa, sof, gəsofa Selt. Wiss.; zoupən, zuop, əzuppən Rho.; sⁿüfa, 3. Sg. seift Lhsn.; süfən Hhsn.; süfen, spf, jəsofan, 3. Sg. sift Obeg.; suf (Inf.) Bkhn. Schmalk.; suckfen Niederwildungen-Ed; sefa Ebsd.-Ma (mit Umlaut! S. Bender, Die Gliederung der Mda. um Marburg a. d. L., 1938, S. 25). — Zu der abschätzigen Bedeutung von s. II a und deren Grund vgl. Schwäb. Wörterb. 5, 611. — Zu Z. 4 ff.: vgl. Schweizer. Idiot. 7, 349. — Unsere s.-Belege ohne Bedeutungsangabe wären wohl s. II a 2 noch zuzuschlagen.

Säufer, Süffer, Söffter M. Wie schd. 'Säufer', 'Trunkenbold'. Seffersch Werke 'alles, was einer in der Trunkenheit anstellt' [Obgzb.]. Seffer on klaane Kenn 'Kinder' saw' d' Wohret 'Wahrheit' [Straß-ebersb.-Di]. Eine weitere Rda. bei Trinker.

Formen: 1. saifer Wsl. (s. u.); 2. züüpar Rho.; 3. sefar Wiss.; 4. Süffer (neben suf 'saufen') Schmalk.; 5. sifar Wsl. (s. o.); 6. sifar (neben sifx 'süffig') Selt.; 7. sefar Lhsn. (e nach § 53 der 2, 564, 49 f. genannten Arbeit zu mhd. ö, doch nach § 54 auch von ü herleitbar). — Teils sicher Säufer (1. 2) oder sicher Süffer (5. 6); teils aber mehrdeutig, so 4 (Säufer? Süffer?), ferner 3, das nach Krohs Ergänzung zu § 80 seiner 2, 814, 30 f. genannten Arbeit Säufer, Süffer oder Söffter sein könnte, endlich 7 (s. o.). — Vgl. C. 711, auch Heinzerling und Reuter, Siegerländer Wörterb., 291, sowie Deutsches Wörterb. bei Säufer, Süffer und Söffter.

Säuferer (-i-) M. 'Säufer' [Han.].

Sau-ferkel, Säu-ferkel N. *Schelte für einen schmutzigen Mann [Ransb.-Uw Breitb.-Ew], *für eine schmutzige Frau [Rschbg.], *für ein schmutziges Kind [Battenhsn.-Flk], für schmutzige Menschen [Wiss.].

Säufer-ling M. 'abgestorbener, aber fester Eichenast' [Ballersb.-Di].

Laienschrbg. Säfferlong. Vgl. zu Säffer- o. Z. 36, zu -long j̄p̄rluy 'Jährling' u. ä. in Wiss. Doch wie kommt das Ganze zu obiger Bedeutung?

Säu-fest s. Säu-fist.

Sau-fett N.? 'ausgelassenes Schweinefett' [Eschr.].

sau-fett 'sehr fett' [Willgn.-Ow].

Sau-fettstüpfen N.? 'Topf für (ausgelassenes) Schweinefett' [Eschr.].

Sauf-eule F.? 'Trunkenbold' [Nentershsn.-We]. Vgl. Volleule.

Saufgeld N.? 'Geld, das man vertrinkt' [Dsbg.].

Saufgesicht N. '(vom Trunk) aufgedunsenes Gesicht' [Kelkhn.-Ot].

Saufgroschen (Suff-) M.? 'zum Vertrinken geeigneter geringfügiger Betrag' [Schmalk.]. Vgl. Saufheller.

Saufhals M.? 'einer, der sein Geld vertrinkt' [Vasbeck-Tw].

Saufheller M.? = Saufgroschen (s. d.). Vom Doogloh(n) . . . haedd de Ammie immer e boar Suffheller en d'r Kibb 'Tasche' [Hü: Ruppel und Schwalm, Schnurrant aus Hessenland (1933), S. 185].

Sau-fink (-fenke) F. (!) *Schelte für eine schmutzige Frau [Dsbg.]. Vgl. Mist-, Schmierfink.

Säu-flst, Sau-fist N. *'Wirbelwind' [Go-Bornich und, neben jüngerem Wirbelwind, Wsl.; ferner Lgstn.]. Besonders, wenn viel Staub, Laub und dergl. aufgewirbelt wird [Wsl.]. Vgl. K. 337, C. 375.

N. nur Wsl.; wie Bornich Lgstn.? — Formen: Seifest Bornich, saifešd Wsl., saufošd Lgstn. — Zur Herkunft s. 39, 13 ff. Doch offenbar nicht mehr verstanden; daher in Wsl. an Fest (N.!), in Lgstn. an Force angelehnt und in Bornich sogar als Sei fest! gedeutet.

Saufkerl M.? Schelte für einen Trunkenbold [Gershsn.-He].

Saufkötze (-kidsə Eschr.) F.? 'Trunkenbold' [Eschr. Wett.]. Vgl. zur Bildweise Lachkötze.

Saufkumpan M. 'Saufgenosse' [Wsl. Gelnhsn.].

Sauf-lappe, -lappen M. 'Trunkenbold' [Fulda Kohden-Bü]. Auch Schelte für einen solchen [Fulda].

Sauf-lappes M.? 'Trunkenbold' [Limb.-Ow]. Vgl. C. 536.

Säu-flat G.? Schelte in Eschr. Wett.

Säu-fleisch N. 'Schweinefleisch' [Wsl. Wiss. und wohl öfter]. Geht in Wsl. immer mehr vor Schweinefleisch zurück.

Sauf-nase F. 1. 'Trinkernase' [Dilschhsn.-Ma Willofs-La Neukchn.-Hü]. — 2. 'Trunkenbold' [Wsl. Geisnitz-Ge Wtfd. Lang-Göns-Gi Bermb.-Schm], Schelte für einen solchen [Wsl.: Etlbn. Dsbg.]. Du alt Saufnädsl! [Wsl.]. Ale Söffndel! [Dsbg.].

Formen: Sauf- und Söff- (s. o.); Suff- Willofs Bermbach.

Sau-force (-foschd) s. Säufist.

Sau-fraß, Säu-fraß M. 'Schweinefutter' [Gelnhsn.], 'schlechtes Essen' [Han. Gelnhsn. Ro].

Sau-frau wird am Tag des Schweineschlachtens scherzhaft die Hausfrau betitelt [Neukchn.-Hü]. Vgl. Sauherr.

Sau-fressen, Säu-fressen N. 'Schweinefutter' [Wsl. Ndeb.], 'schlechtes Essen' [Wsl.]. Vgl. Herrenessen.

Sauf-schlutte F.? 'Trunkenbold' [Hg].

Sauftag M. 'Zechtag' [Dsbg.]. Der hot von Zeit zu Zeit sei Saufdoge 'ist ein Quartalssäufer' [Sulzb.-Hö].

Sauftour (-dör) F.? 'Trinkerei, bei der man von einer Gaststätte zur andern zieht' [Wsl.].

Sauf-unke G.? 'Säufer' [Odenhsn.-Wl].

Säu-füßchen N. 'Schweinefüßchen' [Wsl. Wiss.].

Säu-futter N. 'Schweinefutter' [Wsl. Niedermörsb.-Ow Wiss. Gelnhsn.], 'schlechtes Essen' [Gelnhsn.].

Saufwanst (Suff-) M.? 'Trunkenbold' [Bermb.-Schm].

Saufwerk N.? 'geistige Getränke' [Dsbg. Gershsn.-He]. Vgl. zur Bildweise Doktorwerk.

Säug-amme F. 'Amme' [Villgn.-Gi; auch Nastätten-Go?].